Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Amtliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechnitz, Breslau, Wallstraße 9
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. R. 1612

Druck und Anzeigen-Annahme: Druckerei Th. Schatzky Aktiengesellschaft, Breslau 3, Neue Graupenstraße Nr. 7 / Fernsprecher Ring 8551 u. 8552

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

2. Jahrg. **24. Mai 1925** **Nr. 5**

Die Stamm-Numeranten.

Ein Beitrag zur Geschichte der Juden in Breslau und eine Anregung zur jüdischen Familienforschung.

Von Rabbiner Dr. Heppner, Archivar der Gemeinde.

(Fortsetzung.)

53. Saul Falk (Handelsmann, geboren 1759 und verheiratet mit Srette Mendel Bruck[26]). 54. Dr. Jeremias Warburg aus Derenburg (Arzt am Hospital der israelitischen Krankenverpflegungsanstalt, geboren 1747 und gestorben am 11. 3. 1818[27]). Seine Gattin hieß Feilche und seine Tochter Marianne; diese war an Dr. med. Zadig, der sich später taufen ließ, verheiratet). — Am 9. 3. 1802[28]) wurde die Nr. auf Salom Löbel Friedeberg[29]) übertragen. — 55. Salom. Jak. Hollschau. (geboren 1741, verheiratet mit Marianne Abraham und gestorben am 10. 8. 1802. Seine Söhne Hirsch Salomon, geboren 1772 und gestorben 8. 4. 1838 und Joseph Salomon, geboren 1779 und gestorben 3. 4. 1861 waren Kgl. Lotterie-Einnehmer. — 1803 wurde die Nr. auf die Tochter Johanna Salom. Hollschau, verehelichte Mos. Michaelsohn[30]) übertragen. 56. Hirsch Abrah. Kuh (herrschaftlicher Kommissionär, geboren 1759 und gestorben im Dezember 1792. Seine Frau war Rebecca Mos. Gottheiner, die 1793 den Heym. Pincus heiratete.) 1809 erhielt der Sohn Abrah. Kuh die Nr. — 57. Meyer Löbel Ginsberg (polnischer Makler, geboren 1756, verheiratet mit Rebecca Salom. Wiener und gestorben am 14. 5. 1818). 58. Hanna, Witwe des Meyer Friedländer (geboren 1741). 1793 erhielt die Pflegetochter Breindel Lemel, verehelichte Wolf Bendix Oppenheimer, die Nr. — 59. Schaje Berel Goldscheider (Handelsmann, geboren 1733 und verheiratet mit Rahel Joel). 60. Magnus Ruben Hesse (Handelsmann, geboren 1737, verheiratet mit Hanna Lipmann — auch Leffmann Cohnt genannt — und gestorben März 1799). Die älteste Tochter Jette, verehelichte Philipp Simon, Ginsberg erhielt 1804 die Nr. — 61. Sim. Wolf Fraustaedter (Pfandbriefmakler, geboren 1745 und verheiratet mit Zipre Aron Joel). 1809 erhielt der Sohn Kaskel die Nr. — 62. Feibisch Kaskel Domberow (Handelsmann, geboren 1751 und gestorben 7. 12. 1796). 1797 erhielt seine Ehefrau Eva Joseph die Stammnummer, und 1806 wurde sie auf Löbel Isaac Lasker übertragen. 63. Elkan Joach. Stern (Handelsmann, geboren 1768, Bruder des Stamm-Numeranten 35 und verheiratet mit Gohle Sam. Schweitzer. Nach dem am 14. 5. 1793 erfolgten Tode ihres Mannes, der an den Stichwunden, die er am 30. 4. erhalten hatte, starb, heiratete sie den Jos. Salom. Plessner). 64. Sam. Laz. Cantor (Kanter) (Handelsmann, geboren 1745 und verheiratet mit Sara Moses). 65. Jac. Bendix[31]) Landsberg (geboren 1745 und verheiratet mit Jüttel David). 1809 erhielt der Sohn David Jak. L. die Nr. — 66. Beerel Zadock (Viehmakler, geboren 1731 und verheiratet mit Matel Moses). Die Nr. erhielt 1810 die Tochter Bela, verehelichte Pink. Burchart. 67. Jak. Hirsch Joel (Handelsmann, geboren 1731, verheiratet mit Hanna Heymann und gestorben am 25. 5. 1799). Die Nr. erhielt der Sohn Wolf Jak. Joel, geboren 1771. — 68. Löbel Joach. Schweitzer (Viehhändler, geboren 1748 und verheiratet mit Zirel). 69. Dr. med. Elias Hentschel[32]) (geboren in Breslau am 4. 4. 1755, verheiratet mit Freudel Jette Freund und gestorben am 20. 8. 1839). Da Dr. H. die Nr. nicht annahm, wurde sie seinem Bruder Abraham, geboren 1749 und verheiratet mit Hanna Salomon, übertragen. 70. Löbel Süßk. Bornau (geboren 1745 und verheiratet mit Marjam Moses). 71. Benjamin Mos. Oberndorf[33]) (Besitzer einer Fischbeinfabrik, geboren 1747 und verheiratet mit Malke, der Tochter des Marc. Mich. Zuckermann, des Urgroßvaters des Seminar-Dozenten Dr. Benedict Zuckermann, geboren 13. 10. 1818 und gestorben 17. 12. 1891). 72. Bendix Marc. Zuckermann[34]) (Handelsmann, geboren 1750 und verheiratet mit Judith Loebel). 1809 wird die Nr. auf die Tochter Rechel, verehelichte Bonem Abraham übertragen. 73. Tanchen Isaac Seeligmann (Viehmakler, geboren 1733 und verheiratet mit Jentel Jacob). Die Nr. erhält später die, an den Maler Raph. Abrah. Biow (geboren Oktober 1773 und gestorben 20. 10. 1836) verheiratete Tochter Rebecca. 74. Merle Hirsch Sinai Witwe (Lederhändlerin,

---

[26]) In den G. A. „Lisetta, geborene Baron" genannt.

[27]) Näheres über Dr. Warburg in Dr. Grätzers „Geschichte der israelitischen Kranken-Verpflegungs-Anstalt zu Breslau." Breslau 1841, S. 33, 55, 58 und 66.

[28]) Nicht 1809! Demgemäß ist Brann „Geschichte der Gesellschaft der Brüder", S. 58, Nr. 115, zu berichtigen.

[29]) St. am 31. Dezember 1829 und war ein Bruder des Bernh. Löbel Marck.

[30]) St. 12. Dezember 1836.

[31]) In den G. A. „Juda Salom. L." genannt.

[32]) Seine Eltern waren arme, brave und streng fromme Menschen. Heimlich, in einer Bodenkammer, lernte der Knabe die deutschen Schriftzeichen und jedes bedruckte Papierstück mußte ihm zu seinen Leseübungen dienen. Er wurde Handlungsdiener und später Bedienter bei dem Arzte Dr. Warburg, bei dem er 4 Taler monatlich als Lohn erhielt. Hiervon bestritt er seinen Unterhalt und lernte für 10 Silbergroschen wöchentlich bei einem Sekundaner Latein. 1785 bekam er endlich von einem wohltätigen Glaubensgenossen für zwei Jahre ein Stipendium von 200 Talern jährlich, bezog die Hallenser Universität und kam 1787 als promovierter Arzt nach Breslau zurück. Hier wurde er einer der beschäftigsten und beliebtesten Aerzte. (Näheres über ihn siehe „Dr. Davidsohn: Dr. Elias Henschel in seinem Leben und 50 jährigen Wirken als Arzt und Geburtshelfer, Breslau 1837.)

[33]) War Mohel. Sein Mohelbuch (1771—1800) befindet sich im Archiv der Synagogengemeinde. — Benj. Mos. Obernd. scheint ein reicher Mann gewesen zu sein; denn er verpflichtete sich, seinem Sohne Isaac (geboren 1775) bei seiner Verheiratung mit der Tochter des Schie Beerisch zu Rawicz, einer Enkelin des Glogauer Rabbiners Dow Beerisch, eine Aussteuer im Betrage von 2250 Talern, 300 Taler zu Geschenken für die Braut und eine Anzahl von Büchern zu geben. (G. A.)

[34]) Schwager des vorher genannten Oberndorf, ein angesehener Mann, der schon vor der Emanzipation das sonst nur den Gen. Privileg. vorbehaltene Recht erhielt, städtischen Grundbesitz eigentümlich zu erwerben.

geboren 1743). 1798 wird die Nr. auf den Schwiegersohn[35]) Nasar Polner und 1801 auf Mich. Abrah. Josephi übertragen. 75. Löbel Avigdor Hänel (Hähnel oder Hendel) (Gemeinde-Bedienter, geboren 1753, verheiratet mit Lea Jon. Schweizer und gestorben 3. 3. 1803). 76. Abrah. Juda Valentin (Handelsmann, geboren 1741 und verheiratet mit Pessel Isaac). 77. Joach. Hirschel (geboren 1741 und verheiratet mit Golde Hillel). 1803 erhielt der älteste Sohn Juda Heym. Sina die Nummer. — 78. Jos. Marc. Elias Wurzel (Handelsmann, geboren 1735 und verheiratet in erster Ehe mit Malke Löbel und in zweiter mit Elke aus Dyhernfurth, der Witwe des Nath. Löbel). 1810 erhielt die Tochter Sara, verehelichte Salom. Isaac Gottschalck die Nummer. — 79. Isaac Mos. Lithauer (Rauchwarenhändler, geboren 1767, verheiratet mit Edel Kywe und gestorben am 4. April 1807). 80. Jac. Löbel Schlesinger (Viehmakler, geboren 1746 und verheiratet mit Ziwie Joachem). 1801 bekam der Sohn Loebel Jacob Schl. die Nummer. — 81. Abrah. Jac. Gotheiner (Handelsmann, geboren 1764 und verheiratet mit Röschen Marcus, Tochter des Berliner Gen. Privileg. Israel M.). Die Nummer 81 wird daher auf den Bruder Beerel Jc. G., verheiratet mit Semile Marc. Pick, übertragen. 82. Samson Marc. Sklower[36]) (Schammes oder Makler, geboren 1741, verheiratet mit Schöne Hillel und gestorben im Mai 1800). Die Nummer ging 1800 auf den Sohn, den Oberschammes Löbel Samson. Skl. (verheiratet mit Kela Feibisch) und nach seinem Ableben (1806) auf Marc. Lerin, den Sohn des Löbel Sams. Skl. über. 83. Jeremias Isaac Prinz (geboren 1725 und verheiratet mit Rose Jacob, geboren 1736). 1797 wurde die Nummer auf die, 1756 geborene Tochter Behla, verehelichte Lazarus Salom. Kroh[37]) übertragen). 84. Hirsch Gabr. Chawack (Chafack) (Lederhändler, geboren 1764 und verheiratet mit Rahel Sam. Pick). 85. Hirschel Zacharias Frankenstein (Handelsmann, geboren 1751 und verheiratet mit Fradel Joseph). 86. Juda Aaron Wartenberg (Weinhändler, geboren 1741 und gestorben 1801). Die Nummer ging 1801 auf die Tochter der Schwester, auf Esther, verehelichte Löbel Wolff, 1802 von dieser auf die älteste Tochter, Rebecca Löbel Wolff und 1811 auf Esther Löbel W. über. 87. Beerel Israel (geboren 1726, verheiratet mit Schöne Mos. Frankfurth und gestorben November 1793). Die Nummer erhielt die Frau und im Jahre 1794 der Sohn Israel Beerel, der den Namen Franck annahm. Sein älterer Bruder Mendel war Kantor der Synagoge der Gesellschaft der Brüder. 88. Bendix Mos. Schnitzler (Levy) (geboren 1761 und verheiratet mit Zippora Beer Frankfurth). 89. Beerel Abrah. Pötschel (geboren 1737 und verheiratet mit Reichel Lipm. Freund). 90. Salom. Epstein (geboren 1753, verheiratet mit Lea Breinersdorff und gestorben 22. Oktober 1823). 91. Jac. Epstein (geboren 1751 und verheiratet mit Hannch. Engländer). 92. Dav. Wolf Bloch (Block) (geboren 1739 und verheiratet mit Rösch. Marcus). 1807 erhielt der Sohn Wolf, geboren 1778, die Nummer. 93. Isr. Jac. Wolf Paierls (Geldmakler, geboren 1735). 1810 ging die Nummer auf den 1765 geborenen Sohn Joel Wolff P. über. Dieser heiratete im März 1794 die Mirjam (Marianne) Lazarus und starb am 20. August 1821. 94. Jac. Sam. Fraenckel (nannte sich seit Februar 1797 Jak. Sam. Kuffka) (Warenmakler, geboren 1736 und verheiratet mit Marjam Scheftel). 1812 wurde die Nummer auf die Tochter Esther Mindel, verehelichte Hirsch Rubensohn (gestorben 9. September 1842) übertragen. 95. Mendel Bezalel (Beer) Burgheim (geboren 1745, und verheiratet mit Jüttel Salomon). 96. Dav. Sim. Levy (Viehmakler, geboren 1747 und verheiratet mit Rahel Israel (Magnus)). 1811 wurde die Nummer auf den Sohn Israel Dav. L. übertragen. 97. Löbel Nath. Ginsberg (Schammes oder polnischer Makler, geboren 1729, verheiratet mit Chaje Samuel und gestorben am 22. April 1794). Sein Sohn Samuel erhielt die Nummer. 98. Löbel Lippm. Händel (geboren 1741 und verheiratet mit Rose Moses). 1799 erhielt die Tochter Rebecca, verehelichte Heym. Oppenheimer die Nummer. 99. Jak. Aarons Erben Jerislaws.

[35]) Ein zweiter Schwiegersohn war der als vorzüglicher Hebraist bek. Prof. Joel Löwe, genannt Joel Bril-ben R. Jehuda Löb, der als Lehrer an der Königlichen Wilhelmsschule in Breslau am 11. Februar 1802 starb.

[36]) War ein Bruder des Mordechaj b. Israel Isser Skl., der ein Lehrhaus auf der Goldenen Radegasse gründete und auf eigene Kosten unterhielt: die „volhynisch-litt. Synagoge" oder „Sklower-Schul".

[37]) Geboren 1768, war Vorst. der „Gesellschaft der Brüder" und langjähriger Vorsitzender des Obervorsteher-Colleg. der Synagogen-Gemeinde und starb am 30. Januar 1838.

Delegiertentagung des Provinzialverbandes des Jüdischen Frauenbundes für Schlesien und Oberschlesien und 15. Hauptversammlung der Breslauer Ortsgruppe des Jüdischen Frauenbundes

am Montag, den 27. April 1925, nachmittags 4½ Uhr, im kleinen Saal der Lessingloge.

Frau Beate Guttmann begrüßt die Erschienenen aus Stadt und Provinz. Sie teilt mit, daß die Begründerin und langjährige Vorsitzende des Bundes, Bertha Pappenheim, ihren Vorsitz niedergelegt hat. Ihre Nachfolgerin ist Frau Bettina Brenner, Leipzig, und die zweite Vorsitzende Frau Paula Ollendorff, Breslau. Frau Guttmann gibt einen kurzen Ueberblick über die im letzten Jahre in der Ortsgruppe geleistete Arbeit, spricht über die Beratungsstelle, die jeden Montag im Repräsentantensaal des Gemeindehauses tagt und in der 160 Fälle bearbeitet wurden. Es wurde Bedürftigen Arbeit verschafft, Unterstützungen wurden vermittelt, Kranke in Heilstätten oder Krankenhäusern untergebracht, Lebensmittel verteilt, Pflegschaften von fast allen Mitarbeiterinnen übernommen. Besonderen Dank spricht sie der Gemeindeschwester für ihre unermüdliche Arbeit aus. Die Arbeit erfolgt stets in engster Fühlungnahme mit Stadt, Gemeinde, Logen und anderen jüdischen Wohlfahrtseinrichtungen.

Frau Lisbeth Cassirer berichtet über die in den Tagen des Laubhüttenfestes erfolgte Sammlung zur Schaffung einer Tuberkulosenheilstätte, die der Bund im ganzen Reiche veranstaltete. Die Ortsgruppe Breslau hat gemeinsam mit der Provinz die Summe von 11 713 Mk. aufgebracht. Von dieser Summe überließ der Bund der Ortsgruppe Breslau einen Betrag für eilige Fälle, wovon 11 erledigt wurden.

Frau Emmy Vogelstein erstattet über die Kinderfürsorge Bericht. In der offenen Fürsorge werden zur Zeit 300 Kinder betreut, die Jugendfürsorgerin steht in enger Zusammenarbeit mit dem städtischen Jugendamt, der Zentrale für Jugendfürsorge und der Psychopathenfürsorge. Es wird bei gefährdeten Jugendlichen für Heimunterbringung oder Fürsorgeerziehung Sorge getragen. Erholungsbedürftige Kinder werden, seitdem die Ortsgruppe ein eigenes Kinderlandheim in Flinsberg hat, dorthin versandt, skrophulöse Kinder nach Kolberg, tuberkulöse Kinder nach Wyk a. Föhr oder in andere Heilstätten. Der größte Teil der Kinder wurde mit Kleidung und Lebensmitteln versorgt.

Frau Johanna Cohn gibt über das Kleinkinderheim in der Moritzstraße Bericht. Es hat im letzten Jahr ein Wechsel in der Leitung des Heims stattgefunden. Zum ersten Mal ist die pekuniäre Lage eine nicht ungünstige, da die Logen aus Stadt und Provinz Patenschaften für solche Kinder übernommen haben, für die von keiner Seite gezahlt wird. Der Plan, das Heim nach Krietern zu verlegen, steht jetzt vor seiner Durchführung.

Frau Lisbeth Cassirer berichtet über den Mädchenklub, der dreimal wöchentlich in seinen Räumen in der Freiburger Straße tagt. Die Klubabende leitet eine Studentin. Es fanden

regelmäßige Kurse für Schneidern, Turnen und jüdische Geschichte statt, aufklärende Vorträge wurden gehalten, Rat von einer Aerztin erteilt. Im Sommer fanden Wanderungen statt, erholungsbedürftige Mädchen erhielten Beihilfen zu einem Erholungsaufenthalt.

Frau Beate Guttmann berichtet über das Erholungsheim für im Erwerb stehende Frauen und Mädchen und die Rentnerinnenfürsorge. 73 Damen des gebildeten Mittelstandes erhielten Zuschüsse zu Badereisen. Durch außerordentlich gütiges Entgegenkommen des Kuratoriums des Jüdischen Kurhospitals in Warmbrunn konnten 21 Damen dort Aufnahme finden. Die Mittel für die Badereisen wurden durch private Spenden und durch einen Zuschuß der Synagogengemeinde beschafft, wofür die Rednerin in warmen Worten ihren Dank ausspricht. — Mit besonderer Freude schildert sie die Rentnerbundabende, die dreimal wöchentlich im Winter stattfanden, an denen ca. 40 Damen teilnahmen und die eine herzliche Freundschaft unter den Besucherinnen begründeten.

Frau Hedwig Engel gibt den Kassenbericht, wofür ihr Entlastung erteilt wird. Sie dankt der Synagogengemeinde für die dem Jüdischen Frauenbund gewährte Unterstützung.

Frau Paula Ollendorff dankt als Hauptvorstandsmitglied für die im letzten Jahre geleistete Arbeit. Sie bittet die Anwesenden aus der Provinz, darauf hinzuwirken, daß auch von den kleinen Gemeinden das Zusammengehörigkeitsgefühl mehr betont wird. Sie verliest zwei Anträge. Der erste wünscht ein Gefährdetenheim für Kinder und Mädchen, die ihren sittlichen Halt verloren haben. Auch wäre es wichtig, geeignete Familien zur Erziehung solcher Kinder zu finden. Der zweite Antrag geht dahin, daß jüdische Arbeitgeber ihr jüdisches Verantwortlichkeitsgefühl dadurch beweisen, daß sie jüdische Arbeitnehmer anstellen und daß jüdische Hausfrauen durch Anstellung von jüdischen Hausangestellten mit gutem Beispiel vorangehen. Die Anträge werden angenommen.

Frau Paula Ollendorff weist auf den kommenden preußischen Landesverband hin, der berufen sein wird, für Aufhebung des preußischen Judengesetzes zu sorgen und damit den Frauen das Wahlrecht in der Gemeinde zu geben. Es müssen die Frauen endlich zu eifriger Arbeit herangezogen werden, sie müssen tätig sein ohne Rücksicht auf die verschiedenen religiösen Richtungen, es genügt, daß sie jüdisch sind. Dann spricht sie über das Gefährdetenheim in Neu-Isenburg, das unter Leitung von Bertha Pappenheim steht, und das die Hilfe aller jüdischen Kreise braucht. Neue Arbeitsgebiete, Gefährdeten- und Tuberkulosenfürsorge erfordern die Zusammenarbeit mit anderen großen Organisationen. Sie betont, daß es ferner nötig ist, unbemittelten Menschen, die arbeiten müssen und deshalb eine Ausspannung doppelt nötig brauchen, eine solche in Erholungsheimen zu beschaffen. Die Rednerin wendet sich gegen die üblichen Wohltätigkeitsfeste, die eine Verbindung von Vergnügen und Armut und daher unsittlich sind. Dann gibt sie eine Schilderung des Flinsberger Kindererholungsheimes, das sie eine Arbeit in Glück, Freude und Sonne nennt.

Frau Emmy Vogelstein eröffnet die Tagung des Provinzialverbandes mit einer Begrüßung der Anwesenden.

Frau Meyerstein, Breslau, gibt den Arbeitsbericht. Die Zusammenarbeit erstreckte sich vor allem auf die Erholungsfürsorge und die Adoptionsvermittelung. Dem Verbande gehören 38 Vereine an, 2 neue Ortsgruppen in Glatz und Neiße sind in diesem Jahre gegründet worden. Die Verbindung mit der Provinz wurde durch eine große Anzahl von Vorträgen, die Frau Paula Ollendorff hielt, sehr gefördert. Von den Delegierten gaben Berichte: Frau Braß-Liegnitz, Fräulein Rahmer-Beuthen, Frau Goldschmidt-Beuthen, Frau Glaser-Brieg, Frau Löwy-Ratibor. Alle Vereine resp. Schwesternlogen haben viel soziale Arbeit geleistet. Frau May-Glatz dankt Frau Ollendorff namens der neugegründeten Ortsgruppe dafür, daß sie durch ihre Vorträge das Verantwortlichkeitsgefühl der jüdischen Frauen in Glatz geweckt hat. Daß jetzt dort ein erfreuliches Zusammenarbeiten besteht, ist dem Jüdischen Frauenbund zu danken. Frau Hahn-Neiße berichtet, daß der Jüdische Frauenbund auch dort dieselbe Anregung gegeben hat und hoffentlich auch denselben Erfolg haben wird. Frau Angreß-Beuthen gibt den Kassenbericht. Entlastung ist ihr bereits erteilt worden.

Frau Beate Guttmann übernimmt wieder den Vorsitz und es erfolgt die Vorstandswahl der Ortsgruppe Breslau. Der bisherige Vorstand wird durch Zuruf wiedergewählt und ihm das Recht der Kooption laut Satzung zuerkannt. Der Vorstand setzt sich zusammen aus:

Frau Beate Guttmann, Freiburger Str. 11, 1. Vorsitzende,
„ Paula Ollendorff, Zwingerplatz 2, 2. Vorsitzende,
„ Emmy Vogelstein, Anger 8, 3. Vorsitzende,
„ Klara Schottländer, Tauentzienplatz 6, 1. Schriftführerin,
„ Lisbeth Cassirer, Oranienstraße 4, 2. Schriftführerin,
Frl. Rosa Urbach, Moritzstr. 55, protokollierende Schriftführerin,
Frau Hedwig Engel, Tauentzienstr. 7, Kassiererin,
„ Grete Bial, Kaiser-Wilhelm-Str. 131,
„ Martha Braß, Kaiser-Wilhelm-Str. 62,
„ Johanna Cohn, Ahornallee 9,
„ Paula Freund, Kaiser-Wilhelm-Str. 96/98,
„ Bertha Kamm, Museumsplatz 15,
„ Cäcilie Landsberg, Agnesstr. 11,
„ Martha Meyerstein, Gartenstr. 17,
„ Hulda Sänger, Schweidnitzer Stadtgraben 8,
„ Anna Simonsohn, Hohenzollernstr. 23.

Frau Guttmann schließt die Hauptversammlung mit Worten des Dankes an die Erschienenen.

Im Anschluß an die Generalversammlung fand abends 8 Uhr im großen Saale der Lessingloge ein Teeabend statt.

Frau Paula Ollendorff eröffnet ihn. Sie fordert alle jüdischen Frauen zur Mitarbeit auf, es dürfe keine jüdische Frau geben, die nicht Mitglied des Jüdischen Frauenbundes ist. Dann erteilt sie Frau Bergel-Gronemann-Berlin das Wort zu ihrem Vortrag „Der jüdische Weg". Die Rednerin führt etwa folgendes aus:

Die Frage nach dem Sinn des Judentums ist zugleich auch die Frage nach unserem persönlichen Sein. Wenn ein Volk seine Gedanken verwirklicht hat, ist auch seine Lebensdauer zu Ende. Das Judentum sucht nach Wahrheit und Vollkommenheit, sein Leben kann daher nie zu Ende gedacht sein. Der Weg ist der schwerste, den eine Menschengemeinschaft zu gehen gewagt hat. Gleichzeitig liegt aber in dem Bewußtsein dieser Last ein unvergleichliches Glück. Die Möglichkeit, immer weiter auf dem Weg ins Unendliche fortzuschreiten, ist ein Glück, das über alles Unglück erhebt. Das Schicksal, Jude zu sein, ist zugleich eine große Tragik und ein großes Glück. Die mitgebrachten Fähigkeiten bilden erst das Ideal eines Volkes. Die Fähigkeiten, die zu einer Formalierung führten, müssen immer wieder erzogen werden. „Du sollst erkennen", „Ihr sollt euch heiligen", das ist das Ideal des jüdischen Volkes, und dieser Drang nach Erkenntnis hat den Monotheismus geschaffen. Der jüdische Mensch hat kraft seiner Erkenntnis Grenzen gefunden, hinter denen das Rätsel und das Wunder ist, das er mit „Gott" bezeichnet. Das Judentum hat die Erkenntnis an Stelle des Glaubens gesetzt. Dies hat immer das jüdische Wesen bestimmt. Hieraus sind die Schicksale des Judentums entstanden und auch die Sehnsucht nach Religion. Aus der Sehnsucht nach religiösem Erleben, entsteht die Sehnsucht, die Welt zu verbessern. Der Messias ist eine Aufgabe der Juden, der Kampf gegen das Unzulängliche ist stets mit dem Streben nach Erkenntnis verbunden, so auch bei Moses und den Propheten. Auch die Frauen müssen dem Urtrieb der jüdischen Seele folgen, gegen das Unzulängliche anzukämpfen, bis einmal die Tage des Messias kommen werden.

Frau Ollendorff dankt der Rednerin.

Rechtsanwalt Ollendorff bittet die Anwesenden, dem Verein der Freunde des Flinsberger Kinderlandheims beizutreten, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, unbemittelten Kindern den Erholungsaufenthalt zu ermöglichen. Eine größere Anzahl von Meldungen gehen ein. Nachdem Herr Rabbiner Dr. Vogelstein und Herr Sanitätsrat Bach — letzterer im Namen des Synagogenvorstandes und des Repräsentantenkollegiums ihren Wünschen für den Frauenbund Ausdruck gegeben haben, schließt Frau Ollendorff den Abend mit Dankesworten an die Vortragende und alle Erschienenen.

Repräsentanten-Versammlung vom 23. April 1925.

Sitzungsbericht von Dr. Rechnitz.

Der Vorsitzende JR. Peiser gibt vor Eintritt in die Tagesordnung eine Anzahl Beileidsschreiben zum Ableben des Gemeindeältesten Eduard Sachs sowie einige andere Zuschriften bekannt.

Darauf werden zunächst die in der Sitzung vom 26. März 1925 unerledigt gebliebenen Vorlagen beraten.

Der Antrag des Vorstandes auf Erhöhung des Haushaltspostens „Prämien für Chorknaben der Alten Synagoge" von 1000 auf 2500 Mark jährlich wird auf Bericht des Herrn Dr. Schlesinger ohne Aussprache genehmigt.

Die nächste Vorlage wünscht eine außerordentliche Beihilfe von 10 000 Mark an die Israelitische Krankenverpflegungs-Anstalt zur Deckung des Fehlbetrages im Jahre 1924. Der Berichterstatter, Herr SR. Dr. Horn, möchte die eingehend begründete Vorlage zur Annahme empfehlen, falls sich eine so hohe Beihilfe mit den Gemeindefinanzen verträgt. Der Verwaltungsdirektor Dr. Rechnitz legt die augenblickliche Finanzlage dar. Es seien durch Verkauf von Wertpapieren, durch Steuereingänge und Einnahmen zum 1. Mai 145 000 Mark verfügbar. Davon müßten die Gehälter für Mai, die kleineren Subventionen ganz, die größeren zu einem Viertel und die notwendigen sachlichen Ausgaben, die er im einzelnen angibt, bezahlt werden. Dies erfordere insgesamt 126 000 Mark, so daß 19 000 M. für Juni verfügbar bleiben. Es sei aber mit einer weiteren Ausgabe von 18000 M., über die er heute noch nicht sprechen könne, und mit Pflasterarbeiten auf Friedhof Cosel im Betrage von 10 000 M. zu rechnen. Auf Wunsch gibt der Verwaltungsdirektor auch sämtliche Rücklagen unter Angabe der Wertpapiere, in denen sie angelegt sind, ziffernmäßig an. Die Auflösung aller Rücklagen würde wenig mehr als den Besoldungsbedarf für einen Monat ergeben. An Steuereingängen rechne er monatlich auf 15 000 M., eine Schätzung, die aber bei der traurigen Wirtschaftslage der Kaufmannsschaft als viel zu optimistisch angesehen werde.

Herr Gins kann sich angesichts der eben genannten Zahlen zur Bewilligung der 10 000 M. nicht entschließen. Die Lage des Krankenhauses sei auch nicht so schlecht, wenn der Fehlbetrag trotz der außerordentlichen Kosten für Erneuerungen, die sich im Jahre 1925 nicht wiederholen werden, nur 12 000 M. beträgt. Zunächst müsse für die Gemeinde gesorgt werden. Natürlich wollen wir alle das Krankenhaus, das eine Zierde der Gemeinde ist, auf seiner stolzen Höhe erhalten. Wenn wir aber 25 000 M. Jahresbeihilfe in den Etat einsetzen, so leisten wir hiermit mehr als je im Frieden.

RA. Jacobsohn wünscht Aufklärung, warum nicht die Allgemeinheit, z. B. Staat, Provinz und Stadt. finanzielle Hilfe leistet, da über 60% Christen, meist Patienten dritter Klasse mit einem Satze unter den Selbstkosten, im Krankenhause verpflegt werden. Ferner bittet er um Aufklärung, warum bedürftigen Gemeindemitgliedern, insbesondere Ausländern, in einzelnen Fällen die kostenlose Aufnahme verweigert worden ist.

Geh. Goldfeld verliest einen eben eingegangenen Bericht des Krankenhauses zur näheren Erläuterung der finanziellen Lage. Eine Kontrolle der Finanzgebarung des Krankenhauses, wie sie Herr Gins wünsche, sei nur durch eine besondere Kommission möglich.

Herr Fraenckel erwidert den Gegnern der Vorlage, daß die Finanzlage des Krankenhauses höchst angespannt sei. Gern träte das Krankenhaus mit derartigen Anträgen an die Gemeinde nicht heran. Das Krankenhaus stehe allen bedürftigen Gemeindemitgliedern kostenlos zur Verfügung, die Aufwendungen hierfür seien sehr erheblich. Die Angaben von RA. Jacobsohn seien nicht substantiiert genug, er möge ihm sein Material zugänglich machen, worauf das Krankenhaus jeden einzelnen Fall aufklären wird. Gemeindemitglieder würden ganz gleich behandelt ohne Unterschied, ob sie Ausländer seien oder nicht. Wenn dagegen jemand zur Aufnahme ins Krankenhaus von auswärts nach Breslau kommt, dann müsse das Krankenhaus sehen zu seinem Gelde zu kommen. Das Krankenhaus sei jederzeit bereit, einer Kommission in allen Punkten der Finanzgebarung Rede und Antwort zu stehen.

Herr Generalkonsul Smoschewer kann die Ausführungen des Vorredners über die Finanzlage des Krankenhauses nur bestätigen. Der verhältnismäßig günstige Jahresabschluß sei nur möglich gewesen durch die außerordentlich große Zuwendung eines einzelnen Gemeindemitgliedes.

Der Berichterstatter erklärte in seinem Schlußwort, daß über die unbedingte Notwendigkeit der Ausgaben kein klares Bild gewonnen sei. Diesmal möge die außerordentliche Beihilfe bewilligt werden. Künftig aber müßten Mittel und Wege gefunden werden, um in die Verwaltung des Krankenhauses Einblick zu gewinnen und der Gemeinde einen größeren Einfluß zu sichern.

Die Vorlage wird hierauf angenommen.

SR. Horn berichtet darauf über den nächsten Antrag des Vorstandes, nämlich für das Haushaltsjahr 1925/26 die Beihilfe für die Israelitische Altersversorgungs-Anstalt von 10000 auf 15 000 M. und die für das Israelitische Siechenhaus von 3000 auf 6000 M. zu erhöhen. Die Annahme dieser Vorlage sei wesentlich leichter, denn bei diesen Anstalten liege eine unvermeidbare Notlage durch die Inflation vor, da die Erträge aus den Kapitalien weggefallen sind, auf die diese Anstalten fast ausschließlich angewiesen sind. Die Vorlage wird hierauf angenommen.

Des weiteren hat der Vorstand beantragt, in den Haushaltsplan 1925/26 10 000 M. als Beitrag für die Gesamtorganisation (Preuß. Landesverband) einzustellen.

Der Berichterstatter, Herr Gins, empfiehlt, die Vorlage zurückzustellen, da die Angelegenheit noch nicht spruchreif sei, solange der Maßstab noch nicht feststeht.

Dr. Schachtel schließt sich diesen Ausführungen an. Wenn der Beitrag nach der Seelenzahl bemessen werde, so stehe auch diese noch nicht fest. Man spreche davon, daß die tatsächliche Seelenzahl hinter der vom Vorstand geschätzten von 30 000 erheblich zurückbleibe. Geh. Goldfeld weist darauf hin, daß im Etat nur 5000 M. eingestellt seien, sicherlich ein viel zu geringer Betrag. Der Landesverband habe seine Tätigkeit seit einiger Zeit aufgenommen und einer größeren Anzahl Gemeinden Unterstützungen bis 1000 M. im Einzelfalle gewährt, und deshalb ersucht, ihm wenigstens ein Viertel der in Aussicht genommenen Beiträge bald zu überweisen. Selbst wenn er unterstelle, daß die Seelenzahl nicht 30 000, sondern, willkürlich angenommen, nur 25 000 betrage, so werde der beantragte Jahresbeitrag von 10000 M. noch nicht ausreichen. Nach weiterer Aussprache, an der sich der Vorsitzende, der Berichterstatter und Dr. Schlesinger beteiligen, wird nach dem Antrage des Berichterstatters die Vertagung der Vorlage beschlossen.

Die beiden nächsten Vorlagen, nämlich 2000 M. zur Abhaltung von Lehrer-Fortbildungskursen im Sommer 1925 zu bewilligen und die Beihilfe für die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden in Berlin von 500 M. auf 800 M. jährlich zu erhöhen, werden auf Antrag des Berichterstatters, Lehrer Freundlich, ohne Aussprache angenommen.

Auch die nächste Vorlage, das Vermächtnis des Kaufmanns Isidor Hirschel aus Breslau auszuschlagen, wird nach Auskunft über die hiermit verbundene Auflage auf Antrag des Berichterstatters, Herrn Walsch, genehmigt. Nachdem die weitere Vorlage, eine vierte etatsmäßige Schächterstelle zu schaffen, wegen Erörterung von Personalfragen in die geheime Sitzung verwiesen war, und die Versammlung dem Beschlusse des Vorstandes zugestimmt hatte, die Herren Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein und Dr. Hoffmann in den Fürsorgeausschuß zu wählen, mit der Befugnis, sich im Behinderungsfalle durch die Herren Rabbiner Dr. Sänger und Dr. Simonsohn vertreten zu lassen, wurde der Verwaltungsbericht durchberaten. Die Abrechnung über die 3157,34 M. betragenden Kosten für die Wahl zum Preuß. Landesverband wurde zur Kenntnis genommen. Gegen die Zuwahl des Herrn Rabbiner Dr. Cohn in die Ritual-Kommission wurden Bedenken nicht erhoben. Die Kosten für die österliche Verpflegung der Gefangenen mit 1500 M., die Kosten für die Instandsetzung des Grabes von Lassalles mit 1185,25 M., die Bewilligung einer Sonderbeihilfe für die Erziehungsanstalten in Repzin und Beelitz von zusammen 200 M. sowie die Erhöhung der Vergütung für Prüfung der Denkmalsgenehmigungen werden genehmigt. Bei letzterem

Punkt bittet Herr Wolff den Vorstand für eine schnellere Erledigung der Prüfungen Sorge zu tragen, was dieser zusagt.

In der nächsten Vorlage macht der Vorstand Mitteilung davon, daß auch er die Herren Geh. Goldfeld und JR. Peiser zu Mitgliedern des Rates des Preuß. Landesverbandes gewählt habe, so daß diese beiden Herren nunmehr rechtsgültig gewählt seien. Dagegen hat der Vorstand erhebliche Bedenken gegen den Beschluß der Versammlung, keine Ersatzmänner zu wählen. Unter Darlegung dieser Bedenken teilt der Vorstand mit, daß er seinerseits zu Ersatzmännern Herrn Rentner Waldstein für Geh. Goldfeld und Herrn Dr. med. Schlesinger für JR. Peiser mit dem Rechte gegenseitiger Vertretung gewählt habe, und bittet die Versammlung, die Frage der Ersatzmänner nochmals zu erwägen und dem Vorstandsbeschluß beizutreten.

JR. Kalisch erklärt, es wäre besser gewesen, wenn der Vorstand zunächst mit der Repräsentantenversammlung Fühlung genommen hätte. In der Sache selbst müsse er, da die liberale Fraktion sich noch nicht schlüssig gemacht habe, Vertagung beantragen.

RA. Jacobsohn widerspricht der Vertagung, während der Vorsitzende sie für zweckmäßig hält.

Dr. Schlesinger wünscht zu wissen, wie man sich gegenüber Vertagungsanträgen anderer Fraktionen in ähnlichen Fällen verhalten würde, und erhält vom Vorsitzenden die Auskunft, daß theoretisch die gleiche Behandlung wohl möglich sei, aber praktisch von Fall zu Fall entschieden werden müsse.

Die Vertagung wird darauf mit 12 gegen 7 Stimmen beschlossen.

Für den Bezirksverband der Gemeinden Breslau-Liegnitz beantragt der Vorstand eine Beihilfe von 10 000 M., nachdem der Verband im Vorjahre 15 000 M., insbesondere zur Einstellung eines Wanderseelsorgers und Wanderlehrers, erhalten hat.

Der Berichterstatter RA. Jacobsohn schildert eingehend die mannigfachen Aufgaben des Verbandes, der für die kleinen, leistungsunfähigen Gemeinden in jeder Beziehung eintreten muß, wenn das jüdische Leben in diesen nicht vollständig erlöschen soll, und bittet um Annahme der Vorlage.

Geh. Goldfeld hofft, daß der Verband entlastet werden wird, sobald der Landesverband seine volle Tätigkeit aufgenommen habe.

JR. Peiser empfiehlt, zunächst nur 5000 M. zu bewilligen, und auch SR. Horn hält die beantragte Summe für zu hoch, da der Verband im Vorjahre Ersparnisse gemacht habe.

Nachdem Herr JR. Hirschberg vom Vorstand in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Verbandes weitere Auskunft, insbesondere über die angeblichen Ersparnisse, gemacht hat, wird die Vorlage angenommen.

Als letzter Punkt der öffentlichen Sitzung wurde der Antrag des Vorstandes beraten, dem hiesigen jüd.-theologischen Seminar (Fraenckel'sche Stiftung) für das Rechnungsjahr 1925 eine Beihilfe von 10 000 M. zu bewilligen. Der Vorsitzende empfiehlt Annahme des Antrages und JR. Kalisch weist darauf hin, daß es sich nur um eine Nachbewilligung von 5500 M. handele, da 4500 M. im Etat eingestellt seien.

Herr Gins warnt die Versammlung vor so großer Freigebigkeit angesichts der beängstigenden Finanzlage der Gemeinde und bemängelt auch den der Vorlage beigefügten Etat des Seminars. Nachdem Direktor Sander die Bedenken und Ausstellungen des Herrn Gins zerstreut hatte, wurde die Vorlage mit großer Mehrheit angenommen.

In der darauffolgenden geheimen Sitzung wurde den Anträgen des Vorstandes entsprechend der Privatdienstvertrag mit Herrn Fink verlängert, die endgültige Anstellung der Registratorin Frl. Rosenthal und die Gehaltsregelung für Herrn Schächter Hiller beschlossen sowie die Vergütung für die Schriftleitung des Gemeindeblattes und die vertretungsweise Beschäftigung der Herren Freundlich und Wesel als Religionslehrer der Religions-Unterrichtsanstalt II genehmigt. Des weiteren wurde die Vergütung für den Leiter des Archivs festgesetzt. Dagegen wurde die Schaffung einer vierten etatsmäßigen Schächterstelle nach längerer Aussprache abgelehnt, aber kein Einspruch erhoben gegen die weitere Beschäftigung eines Hilfsschächters.

Jüdisches Brockenhaus „Peah" E. V.

Die durch die Kriegs- und Nachkriegszeit unterbrochene Tätigkeit des Vereins soll nunmehr wieder aufleben. Es soll zunächst die

Kleidersammelstelle

in Tätigkeit treten; aus Raummangel können vorläufig nur Kleidungsstücke, Wäsche, Hüte und Schuhe angenommen werden.

Die Gemeindemitglieder werden gebeten, solche Gegenstände, soweit sie nur irgendwie entbehrlich sind, der Peah zu überlassen. Infolge der außerordentlich großen Not, die durch die wirtschaftlichen Verhältnisse bedingt ist, werden abgelegte Kleidungsstücke aller Art für unsere bedürftigen Glaubensgenossen dringend benötigt. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß der Verein durch die Mithilfe der Gemeindemitglieder seine segensreiche Tätigkeit wie früher auszuüben in der Lage ist.

Die Sachen werden bei den Spendern gern abgeholt, entsprechende Mitteilungen werden erbeten an das Büro der „Peah", Dessauer Straße 8. Telephon Ring 6185. G.

Die diesjährige **Hauptversammlung des Verbandes der Synagogen-Gemeinden der Regierungs-Bezirke Breslau-Liegnitz** findet **am Sonntag, den 14. Juni 1925, vormittags 10½ Uhr, im Sitzungssaal der Repräsentanten-Versammlung, Wallstr. 9,** statt und hat folgende

Tagesordnung:

1. a) Berichterstattung über Verbandsangelegenheiten, insbesondere b) in der Kassenverwaltung.
   Berichterstatter zu a) die Vorsitzenden, b) Bürodirektor Glaser.
2. Wahl zweier Abgeordneten zur Kassenprüfung für das nächste Geschäftsjahr. Berichterstatter Bürodirektor Glaser.
3. a) Entlastung des Ausschusses hinsichtlich der Kassenführung;
   b) Festsetzung des Haushalts.
   Berichterstatter zu a) David Foerder, zu b) Erich Bayer.
4. Beschlußfassung über die auf die Tagesordnung gesetzten Angelegenheiten. Berichterstatter vorbehalten.
5. Austausch von Erfahrungen.
6. Beratung anderer Angelegenheiten (§ 10 der Satzungen).
7. Wanderarmenfürsorge und Arbeitsnachweise. Berichterstatter Dr. Kreutzberger, Berlin.

Als ordentliche Mitglieder des Verbandes erhalten die Gemeinden der Regierungsbezirke Breslau und Liegnitz Tagesordnung, Einladung und Verwaltungsbericht zugesandt; den Einzelmitgliedern steht beratende Stimme zu.

Ueber den Verlauf der Versammlung wird seinerzeit in diesem Blatte berichtet werden. G.

Todesfall.

Am 5. Mai ist Herr Samuel Weyl im Alter von 66 Jahren aus dem Leben geschieden. Dreizehn Jahre hindurch hat der Verstorbene der Vereinigung der 18 Männer angehört und hat die Ziele und Aufgaben derselben mit Eifer und Hingabe verwirklicht. In wahrer Frömmigkeit und Aufopferung hat er unermüdlich Liebesdienste den Kranken und Verstorbenen erwiesen. Auch den Bedürftigen und Armen war er jederzeit ein hilfsbereiter Freund und Berater. Sein Hinscheiden hat in weiten Kreisen unserer Gemeinde lebhafte Anteilnahme hervorgerufen. Das Andenken dieses edlen Mannes wird dauernd fortleben! G.

Aus dem Vereinsleben.

Der im Jahre 1865 gegründete

„Verein zur Unterstützung jüdischer Studierender der hiesigen Universität"

ist infolge Wegzugs und Ablebens einer großen Zahl von Mitgliedern in den letzten Jahren in seinen Einnahmen erheblich zurückgegangen, während die Zahl der würdigen und bedürftigen Bewerber, infolge der heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse, gestiegen ist. Viele Gemeindemitglieder, insbesondere des Mittelstandes sind heute nicht mehr in der Lage, aus eigenen Mitteln die Kosten für das Studium ihrer studierenden Söhne oder Töchter aufzubringen.

Es bedarf wohl keiner weiteren besonderen Darlegung, daß eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit des segensreich wirkenden Vereins dringend wünschenswert erscheint.

Aus diesem Grunde bittet das Kuratorium, dem zurzeit die Herren Max Marcus, Vorsitzender, Justizrat Breslauer, Sanitätsrat Dr. Jungmann, Dozent Dr. Marck, Justizrat Roth angehören, die Gemeindemitglieder dringend,

dem Verein als beitragendes Mitglied gefl. beitreten zu wollen. Auch einmalige Spenden werden gern entgegengenommen.

Ganz besonders aber werden die Akademiker, die heute in guten Einkommensverhältnissen sind und früher selbst den Verein in Anspruch genommen haben, gebeten, sich des segensreichen Wirkens des Vereins zu erinnern und die Ziele und Aufgaben desselben zu unterstützen.

Beitragsmeldungen werden nach Wallstraße 9 (Synagogen-Gemeinde), erbeten, während Zahlungen auf das Postscheckkonto der Synagogen-Gemeinde Breslau Nr. 6300 mit entsprechendem Vermerk, daß die Spende für den Verein „Zur Unterstützung jüdischer Studierender hiesiger Universität" bestimmt ist, übersandt werden können. G.

Verein selbständiger jüdischer Handwerker e. V., Breslau.

Am 23. März d. J. fand eine außerordentliche Mitgliederversammlung gemeinsam mit der Frauengruppe des Vereins statt. Der erste Vorsitzende, M. Wolff, hielt ein Referat über die „Jüdische Mittelstandshilfe" und wies darauf hin, wie notwendig es sei, besonders in der heutigen schweren Zeit sich dieser Organisation anzuschließen. Der Referent machte auch die Mitteilung, daß die Vorverhandlungen, wozu alle hiesigen jüdischen Vereine eingeladen waren, von dem Vorstandsmitglied der hiesigen Synagogengemeinde, Herrn E. Waldstein, geführt wurden.

Nach den mit Beifall aufgenommenen Ausführungen wurde aus der Versammlung der Wunsch laut, daß der Vorstand diese Frage weiter im Auge behalten solle, wozu der zweite Vorsitzende, F. Simmenauer, bemerkte, daß es nicht allein darauf ankomme, seine Beiträge zu zahlen, sondern man müsse auch dem Verein seine Arbeitskraft und seine Persönlichkeit zur Verfügung stellen. Ein Rundschreiben in diesem Sinne werde in der nächsten Zeit an die Mitglieder geschickt werden.

Die erste Vorsitzende der Frauengruppe sprach über „Aufnahmen", wobei sich eine längere Aussprache entwickelte.

Am 22. März 1925 feierte der Verein in der Lessingloge sein Stiftungsfest in Form eines Frühlingsfestes, das durch künstlerische Darbietungen jeder Art als wohlgelungen bezeichnet werden kann. L. Fr.

Verband ostjüdischer Organisationen in Deutschland, Ortsgruppe Breslau.

Es hat sich hier eine Ortsgruppe des Verbandes ostjüdischer Organisationen in Deutschland gebildet, welche bis jetzt 566 Mitglieder umfaßt.

Der Verband, welcher vor ungefähr vierzehn Monaten in Berlin geschaffen wurde und seine Büroräume im Synagogengemeindehaus, Auguststraße 18, hat, bezweckt die einheitliche Organisierung der in Deutschland wohnenden Ostjuden unter Ausschaltung jeder parteipolitischen Tendenz durchzuführen und für deren rechtlichen, sozialen und kulturellen Interessen zu sorgen.

Der Vorstand der Ortsgruppe Breslau besteht aus folgenden Personen: Herr M. Bones, Elsasser Straße 8, erster Vorsitzender; Herr Doz. Dr. Rabin, Wallstraße 14, zweiter Vorsitzender; Herr J. Hochbaum, Gartenstraße 34, Sekretär; Herr M. Spira, Malteserstraße 7, Kassenwart; Herr P. Buchsdorf, Museumplatz 5, und je einen Vertreter des Vereins Kehilath Schalom e. V., hier, und ostjüdischer Vereine in Beuthen, Gleiwitz und Hindenburg.

Die Ortsgruppe Breslau ist im Vereinsregister nicht eingetragen.

Zur Vertretung des Verbandes ostjüdischer Organisationen in Deutschland, Ortsgruppe Breslau, welcher auch das Sekretariat für Schlesien angeschlossen ist, ist der Vorsitzende allein oder zwei andere Vorstandsmitglieder gemeinsam befugt.

Das Büro der Ortsgruppe befindet sich vorläufig in der Kürassierstr. 22 a, im Kontor der Firma M. Bones & Co.

Verband ostjüdischer Organisationen in Deutschland, Ortsgruppe Breslau.

Jüdische Wanderfürsorge und Arbeitsnachweise, Berlin N. 24, Auguststraße 17.

Am Sonntag, den 3. Mai d. J., fand in Dresden eine Sitzung aller jüdischer Gemeinden Sachsens statt. Die Versammlung hat auf Grund eines Referates des Vertreters der Hauptstelle für jüdische Wanderfürsorge und Arbeitsnachweise, Herrn Dr. Kreutzberger, beschlossen, eine Landeskasse für den Freistaat Sachsen zu gründen. Die Landeskasse hat die Aufgabe, den gesamten Durchwandererverkehr Sachsens zu zentralisieren. Als Sitz der Landeskasse wurde Leipzig bestimmt. Die Landeskasse Leipzig wurde verpflichtet, die Durchwanderer auf möglichst weite Strecken zu befördern, das Meldewesen gut zu organisieren und der Schaffung eines Arbeitsnachweises näherzutreten. Die der Landeskasse angeschlossenen Gemeinden (Annaberg, Bautzen, Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen, Zittau, Zwickau) verpflichten sich, vorläufig 2% ihres Steuersolls an die Landeskasse abzuführen.

Die Versammlung sprach den Wunsch aus, daß sich möglichst bald alle dem Freistaat Sachsen angrenzenden Provinzen ebenfalls zu dem Gedanken der Zentralisierung bekennen und die Gründung von Provinzialkassen in die Wege leiten sollten, um die Wanderfürsorge in Deutschland einheitlich zu regeln und in sinnvolle Bahnen zu leiten.

Dritter Bad Nauheimer Fortbildungslehrgang für Aerzte.

In Bad Nauheim findet am Donnerstag, den 28. und Freitag, den 29. Mai d. J., der dritte Fortbildungslehrgang für Aerzte über „Herzdiagnostik" statt. Für die Vorträge wurden gewonnen: Professor Dietlen-Homburg-Saar, Priv.-Doz. Dr. Groedel-Bad Nauheim und Frankfurt a. Main, Professor Ohm-Berlin, Professor Niekau-Tübingen und Professor Weber-Bad Nauheim. Die wissenschaftliche Arbeit wird von künstlerischen und gesellschaftlichen Veranstaltungen der Bad- und Kurverwaltung umrahmt, von denen eine Opern-Aufführung und ein Symphonie-Konzert hervorgehoben seien. (Mitteilung der hessischen Bad- und Kurverwaltung Bad Nauheim.)

Israelitischer Wohltätigkeitsverein Bruderhand in Breslau.

Am 2. d. M. veranstaltete der Verein das erstemal einen Diskussionsabend mit Damen, und zwar als Vorbereitung für die in Aussicht genommene Gründung einer Frauenliga.

Als Referent des Abends war Herr Carl Moses ernannt, welcher über das Thema: Jüdische Wohltätigkeit und jüdische Brüderlichkeit in sachlicher, dabei fesselnder Weise sprach und somit das regste Interesse aller Anwesenden hervorrief. Es kamen eine Anzahl Redner zum Worte, welche zu diesem Thema entsprechend Stellung nahmen. Insbesondere sei an dieser Stelle nochmals den Damen Frau Rosenthal und Frau Durra für die warmen Worte der Anerkennung, welche dieselben den Bemühungen des Vorstandes zollten, herzlichst gedankt. Im allgemeinen hat der Verlauf des Abends bewiesen, daß sich der Vorstand mit seinem Projekte der Frauenliga auf erfolgreichen Wegen befindet.

Am 30. Mai d. J. findet aus diesem Grunde eine außerordentliche Generalversammlung mit Damen statt, welche der Vorstand einstimmig beschlossen hat, um die Gründung der Frauenliga endgültig vorzunehmen. Wir bitten unsere zahlreichen Mitglieder und deren Frauen um recht rege Teilnahme, Einladungen mit genauer Angabe der Tagesordnung werden extra erfolgen.

Der Vorstand.

Die Gesellschaft für jüdische Familienforschung

hält anläßlich ihres einjährigen Bestehens ihre erste Jahresversammlung am Mittwoch, den 27. Mai 1925, bei Dr. Czellitzer, Berlin, Potsdamerstraße 5, ab, mit folgender Tagesordnung:

1. Bericht des Schriftführers;
2. Bericht des Kassenführers und Antrag auf Erhöhung des Mitgliedsbeitrages;
3. Gemeinsame Besichtigung und Besprechung der bisherigen Eingänge unseres Archivs.
4. Freie Aussprache über familiengeschichtliche Probleme und Beantwortung prinzipieller Fragen.

Der Schriftführer: Ernst Wolff.

Ein Sportplatz für jüdische Vereine

wird demnächst an der Menzelstraße eröffnet. Zu seinem Ausbau fehlen noch einige Mittel. Freundliche Ueberweisungen werden erbeten an Bankhaus Hermann Loewy, Sportplatz-Konto.

Für die

Fortbildungskurse für israelitische Lehrer,

die vom 1. bis 6. Juli in Breslau abgehalten werden sollen, werden möblierte Zimmer gesucht. Gefl. Angebote an das Büro der Synagogen-Gemeinde erbeten. Für unentgeltliche Ueberlassung wären wir besonders dankbar.

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Sprechstunden der Herren Rabbiner:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Am Anger 8, Ring 7460; 9½ – 10½ Uhr.

Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstraße 9, Ring 9837; 9 – 10 Uhr.

Rabbiner Dr. Sänger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Ring 6584; 9 – 10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).

Rabbiner Dr. Simonsohn, Hohenzollernstraße 23, Ohle 5230; 9 – 10 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag),

Rabbiner Dr. Cohn (für Schalaus) werktäglich 11 – 12 Uhr im Lokal d. Machsike Thora, Wallstraße 5.

Anmerkung: Andere Zeiten können telephonisch vereinbart werden.

Sitzung der Repräsentanten-Versammlung

Sitzungssaal Wallstraße 9, II

Mittwoch, den 27. Mai 1925, abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Heizungsanlage Neue Synagoge.
3. Wahl zum Rat des Preußischen Landesverbandes.
4. Beerdigungs-Selbstkosten.
5. Pflasterarbeiten W. O. A. Friedhof Cosel.

6.–9. Geheime Sitzung.

10. Aenderung der Beerdigungs-Gebühren-Ordnung.
11. Verwaltungsbericht.
12. Instandsetzungsarbeiten in der Badeanstalt.
13. Festsetzung der Platzpreise in d. Synagogen usw.

Der Vorsitzende: Peiser.

Für die Chöre zu den hohen Festtagen ist die Mitwirkung

musikalisch gebildeteter Damen und Herren sowie Jugendlicher

erwünscht. Es wird angemessenes Honorar gewährt. Auch ehrenamtliche Tätigkeit ist uns willkommen. Schriftliche Meldungen erbitten wir an unser Bureau, Wallstraße 9.



Für die Gottesdienste an den hohen Festtagen benötigen wir noch geeignete Herren als

Aufseher und Ober-Aufseher.

Meldungen an unser Bureau, Wallstraße 9.

Für die hohen Festtage werden noch geeignete Herren als

Prediger und Kantoren

für verschiedene Gemeinden unseres Bezirkes gesucht. Meldungen sind an unser Bureau, Wallstraße 9, einzureichen.

Der Verband von Synagogengemeinden der Regierungsbezirke Breslau und Liegnitz.

Offene Krankenhausarzt-Stelle.

Die Stelle des leitenden Arztes der inneren Abteilung im Krankenhause der Israelitischen Gemeinde, Frankfurt a. M., ist zum 1. Oktober 1925 neu zu besetzen. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sowie alle Anfragen sind umgehend an das Büro der Gemeinde, Frankfurt a. M., Fahrgasse Nr. 146, zu richten.

Oeffnungszeiten:

a) Geflügel-Schlachthalle, Antonienstraße:
vormittags 8–12 Uhr und nachmittags 3–4 Uhr.
b) Geflügel-Schlachthalle, Gartenstraße (Markthalle):
vormittags 8–12 Uhr.
c) Badeanstalt:
Sonntag bis Donnerstag täglich 6–9 Uhr nachmittags.
Freitag 6–8 Uhr nachmittags.
Sonnabend geschlossen.
d) Bibliothek und Lesehalle:
Sonntag 10–1 Uhr vormittags.
Montag 6½–8 nachmittags.
Mittwoch 6–8 Uhr nachmittags.
e) Gemeindearchiv, Wallstraße 7, Hof links:
Montag bis Donnerstag 4–5 Uhr.

Austritte aus dem Judentum.

vom 24. April 1925 bis 17. Mai 1925.

Glückauf, Erich, Redakteur, Tiergartenstr. 151.
Muschler, Gertrud, geb. Jarecki, verehelichte Schriftsteller, Eichendorffstr. 55.
Gräupner, Hans, Student, Sadowastr. 73.

Zur Beachtung!

Wir bitten unsere Gemeindemitglieder, das Gemeindeblatt jedesmal bis zum Erscheinen der nächsten Nummer aufzubewahren, da wir die Gottesdienstzeiten und andere wichtige Bekanntmachungen nur noch im Gemeindeblatt veröffentlichen. Der Vorstand.

Ordnung des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen.

Neue Synagoge.

Gottesdienst am Wochenfeste.

28. und 29. Mai: abends 7 Uhr.
29. und 30. Mai, vormittags 9 Uhr, Predigt 10 Uhr.
Totenfeier 30. Mai vormittags im Anschluß an die Predigt.
30. Mai Nachmittagsgottesdienst 8¼ Uhr, Festausgang 8.50 Uhr.

Thoravorlesung:

1. Tag: II. B. M.. Kap. 19, V. 1 bis Kap. 20, V. 21.
2. Tag: V. B. M., Kap. 15, V. 12 bis Kap. 16, V. 17.
Aus der 2. Thorarolle an beiden Tagen: III. B. M., Kap. 23, V. 15 bis 17.

Sabbathgottesdienst.

Freitag Abend 7 Uhr.
Sonnabend Vormittag 9 Uhr.
Neumondweihe Sonnabend 20. Juni 9½ Uhr.
Predigt Freitag Abend 7¼ Uhr am 12. und 26. Juni
Sonnabend Vormittag 9¾ Uhr am 20. Juni.
Sabbathausgang am 6. Juni: 9 Uhr, 13. Juni: 9.05 Uhr, 20. Juni: 9.10 Uhr, 27. Juni: 9.10 Uhr.
Nachmittagsgottesdienst am Sabbath ½ Stunde vor Sabbathausgang.
Jugendgottesdienst am Sabbath nachmittags 4 Uhr:
13. und 27. Juni im Krankenhause.
20. Juni Neue Synagoge.

Warnung.

In Nr. 103 der „Volkswacht" vom 5. Mai d. J. erschien unter der Überschrift:

Der Stahlhelm und der Leichenwagen

ein Artikel, nach welchem angeblich am Tage vor der Reichspräsidentenwahl der jüdische Leichenwagen von einem mit Stahlhelmleuten besetzten, angeblich mir gehörigen Lastauto aus bespuckt, und die Mitglieder des Leichenwagens stark belästigt wurden.

Da der Artikel, soweit er mich, meine Familie und meinen Betrieb betrifft, den Tatsachen nicht entspricht, ist auf mein Ersuchen in Nr. 106 der „Volkswacht" am 8. Mai folgende Richtigstellung erschienen:

Der Stahlhelm und der Leichenwagen.

Zu diesem Artikel vom 5. Mai schickt uns Herr Hermann Paul unter Hinweis auf das Preßgesetz folgende Berichtigung:

Es ist unwahr, daß ein Auto der Dachpappenfabrik Paul am Tage vor der Wahl noch sonst jemals zu Propagandazwecken für den Stahlhelm oder eine sonstige Organisation benutzt worden ist. Es ist insbesondere also auch unwahr, daß ein Auto der Firma Paul mit Stahlhelmleuten besetzt an dem genannten Tage an einem jüdischen Leichenwagen vorbeigefahren ist, wobei die Insassen des Autos den Wagen bespuckt und das Personal mit Eichenknüppeln bedroht hatten Weder ich, noch ein anderes Mitglied meiner Familie sind Mitglieder des Stahlhelms.

Da diese Berichtigung anscheinend nicht allgemein bekannt geworden ist, gebe ich sie hiermit nochmals bekannt.

Ich werde nunmehr gegen Verbreiter des oben erwähnten völlig aus der Luft gegriffenen Gerüchts strafrechtlich und zivilrechtlich vorgehen. Dasselbe gilt für meinen Bruder, den Betriebsleiter Herrn Adolf Paul in Klein-Gandau und seine Familienmitglieder.

Breslau-Klein-Gandau, den 15. Mai 1925.

Hermann Paul, Dachpappenfabrik.

Thoravorlesung.

6. Juni נשא IV. B. M. Kap. 4, V. 21 bis Kap. 5, V. 4.
13. Juni בהעלתך IV. B. M. Kap. 8, V. 1 bis Kap. 9, V. 14.
20. Juni שלח לך IV. B. M. Kap. 13, V. 1 bis Kap. 14, V. 10.
27. Juni קרח IV. B. M. Kap. 16. V. 1 bis Kap. 17, V. 8.

Gottesdienst an Wochentagen:

morgens 6¾ Uhr, abends 7 Uhr.

Alte Synagoge.

29. Mai: Wochenfest Vorabend 8.15, morg. 6½, 7½, 10*, Predigt 8½ und 10½.
30. Mai: Wochenfest Vorabend 7½, morg. 6½, 7½, 10*, Predigt und Totenfeier 8½, 10½, Schluß 8.50.
31. Mai bis 5. Juni: morgens 6½, abends 7½.
6. Juni: Vorabend 7½, morg. 6½, 8½, Ansprache 10, Schluß 9.
7. Juni bis 12. Juni: morgens 6½, abends 7½.
13. Juni: Vorabend 7½, morgens 6½, 8½, Ansprache 10. Schluß 9.05.
14. Juni bis 19. Juni: morgens 6½, abends 7½.
20. Juni: Vorabend 7½, morg. 6½, 8½, Schrifterklärung 10, Neumondweihe 10¼, Schluß 9.10.
21. Juni bis 26. Juni: morgens 6½, abends 7½.
27. Juni: Vorabend 7½, morgens 6½, 8½, Ansprache 10, Schluß 9.10.
28. Juni bis 3. Juli: morgens 6½, abends 7½.

*) Beginnt mit Hallel und Ausheben der Thora.

Jugendgottesdienst.

Alte Synagoge 4 Uhr, Krankenhaus 4¼ Uhr.

13. Juni: Alte Synagoge.
20. Juni: Krankenhaus.
27. Juni: Alte Synagoge.
4. Juli: Krankenhaus.

Sidra am 6. Juni 1925. נשא, 13. Juni בהעלתך, 20. Juni שלח לך, 27. Juni קרח.

Haftarah am 6. Juni 1925. ויהי איש אחד, 13. Juni רני ושמחי, 20. Juni וישלח יהושע, 27. Juni ויאמר שמואל.

Konfirmationen

Barmizwah Alte Synagoge.

6. 6.: David Freund, Vater Herr Dr. Josef Freund.
13. 6.: Alfred Kaszub, Vater Herr Moritz Kaszub, Frankfurter Straße 71.
27. 6.: Herbert Königsberger, Vater Herr Eduard Königsberger, Junkernstr. 34.

Barmizwah Neue Synagoge.

29. 5.: Walter Hänflein, Sohn des Herrn Henry Hänflein und der Frau Else, geb. Hiller, Alsenstr. 30.
6. 6.: Heinz Cohn, Sohn des Herrn Kaufmann Theodor Cohn, Charlottenstr. 1.
6. 6.: Walter Strauß, Sohn des Herrn Richard Strauß und der Frau Bianca, geb. Todtmann, Goethestr. 45/47.
13. 6.: Heinz Heilborn, Sohn des Herrn Bruno Heilborn und der Frau Hedwig, geb. Morgenthau, Augustastr. 16.
20. 6.: Max Adam, Sohn des verstorb. Herrn Georg Adam und der Frau Margarete, geb. Fliegner, Lutherstr. 25.
20. 6.: Gerhard Fleischhauer, Sohn des Herrn Abraham Fleischhauer und der Frau Frieda, geb. Eckstein, Hohenzollernstr. 107/109.
4. 7.: Heinz Preiß, Sohn des Herrn Max Preiß und der verstorb. Frau Frieda, geb. Maslos, Neuschestr. 24.
4. 7.: Wolfgang Stein, Sohn des Herrn Arno Stein und der Frau Martha, geb. Kaminski, Michaelisstr. 38.
4. 7.: Erich Landerer, Sohn des Herrn Simon Landerer und der Frau Lina, geb. Müller, Hohenzollernstr. 52/54.

Beerdigungen.

Friedhof Lohestraße.

6. 5.: Jenny Lomnitz, geb. Wendriner, Menzelstr. 93.
10. 5.: Arztfrau Hedwig Ittmann, geb. Kaim, Kaiser-Wilhelm-Str. 10.

Friedhof Cosel.

23. 4.: Adolf Adler, Insasse, Kirschallee 35.
26. 4.: Josefine Hammer, Ehefrau, Jannowitz.
27. 4.: Klotilde Sachs, Kaufmannswitwe, Opitzstraße 18.
27. 4.: Liebes, Kind, Sonnenstr. 21.
28. 4.: Else Schaefer, geb. Waldmann, Kaufmannsfrau, Claassenstr. 5.
1. 5.: Sophie Bilewsky, Insassin, Menzelstr. 93.
1. 5.: Linna Wagner, geb. Ellguter, Rentiere, Eichendorffstr. 40.
3. 5.: Regina Harry, geb. Lederer, verehel. Lohndiener, Sonnenstr. 10.
3. 5.: Siegfried Goldstein, fr. Kürschner, Ofenerstr. 80.
3. 5.: Louis Heilborn, Kaufmann, Moritzstr. 36.
4. 5.: Bruno Guttmann, Kaufmann, Viktoriastr. 45a.
7. 5.: Agnes Muskat, Witwe, Hohenzollernstr. 80.
7. 5.: Marta Cohn, geb. Janoschowitz, Witwe, Angerstr. 13.
8. 5.: Samuel Weyl, Kaufmann, Schloßplatz 9.
10. 5.: Ernst Eisner, Kaufmann, Freiburgerstr. 42.
13. 5.: Johanna Mittwoch, geb. Wiener, Witwe, Viktoriastr. 81.
15. 5.: Johanna Cohen, geb. Isaaksohn, Witwe, Schönlanke.

Geschäftliches.

Vor einigen Monaten eröffnete **Herr Willy Kornhäuser**, früher langjähriger Oekonom der Lessing-Loge, im ersten Stock des Hauses Freiburger Straße 9 ein Speise-Restaurant, das unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde steht. Mehrere große Räume stehen den Gästen, auch für Hochzeiten, zur Verfügung. Alles ist modern und freundlich hergerichtet und der lebhafte Zuspruch mag ein Beweis sein, daß die Einrichtung des Restaurants ein dringendes Bedürfnis war. Die Speisen sind hervorragend zubereitet und werden sehr gelobt; die Preise sind niedrig gehalten. Man gehe hin und überzeuge sich.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Zur Beachtung! Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Vorstand (Ritual-Kommission) der Gemeinde für die rituelle Zuverlässigkeit der im Anzeigenteil des Gemeindeblattes empfohlenen Waren keine Gewähr übernimmt, soweit es sich nicht um Geschäfte handelt, die der Aufsicht der Gemeinde unterstellt sind.

Israelitische Kranken-Verpflegungs-Anstalt und Beerdigungs-Gesellschaft

P. P.

Hierdurch beehren wir uns, Sie zu der

am Montag, den 15. Juni 1925, abends 8 Uhr
im Saale der Neuen Börse, hierselbst, Graupenstraße 15

stattfindenden

außerordentlichen General=Versammlung

ergebenst einzuladen.

Tages=Ordnung:

1. **Antrag aus dem Kreise der Gesellschaftsmitglieder** auf Aufhebung eines Beschlusses der außerordentlichen Generalversammlung vom 15. Februar 1925 und auf Zusatz zu § 7 Absatz 6 der Satzung. (Abdruck dieses Antrages ist hier angefügt)
2. **Neuwahl von 14 Vorstandsmitgliedern.**
   Die Herren Adolf Danziger, Joseph Deutsch, Dr. Paul Schottländer, Martin Fraenkel, Mendel Hoffmann, Eugen Perle, Wilhelm Kober, Heinrich Oschinsky, Justizrat Dr. Julius Cohn, Meyer Koppenheim, Leo Lewin, Leo Schmoschewer haben ihr Amt niedergelegt; Herr Carl Leipziger ist infolge Krankheit, Herr Eduard Sachs durch Ableben ausgeschieden.

Die Wahl des Vorstandes hat nach § 4 Abs. 4 der Satzung durch Stimmzettel zu erfolgen. Es sind sowohl gedruckte, wie geschriebene Stimmzettel gültig.

Das Verzeichnis der wahlberechtigten Gesellschaftsmitglieder wird vom 15. Mai bis einschl. 14. Juni d. J. werktäglich vormittags von 10—1 Uhr im Büro des Israelitischen Krankenhauses und im Büro der Synagogengemeinde, zur Einsicht der Gesellschaftsmitglieder öffentlich ausgelegt.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind nur die Mitglieder der Israelitischen Kranken=Verpflegungs=Anstalt und Beerdigungsgesellschaft zu Breslau, die mit ihrem Jahresbeitrage nicht im Rückstande sind, berechtigt. (§ 3 Abs. 4 der Satzung.) Einlaß in den Versammlungssaal von $7^1/_2$ Uhr abends ab nach vorheriger Feststellung der Mitgliedschaft auf Grund der im Vorraum ausliegenden Mitgliederlisten.

Breslau, den 14. Mai 1925.

Der Vorstand

Breslau, den 6. Mai 1925.

An den

Vorstand der Israelitischen Kranken=Verpflegungs=Anstalt u. Beerdigungs=Gesellschaft
Hier

Hohenzollernstraße 96

Die unterzeichneten Mitglieder der Israelitischen Kranken=Verpflegungs=Anstalt und Beerdigungs=Gesellschaft beantragen hiermit, auf die Tagesordnung der demnächst stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung folgenden Antrag zu setzen:

Der in der außerordentlichen Generalversammlung vom 15. Februar 1925 gefaßte Beschluß auf Abänderung des § 7 Abs. 6 der Satzung, durch den die Wirtschaftsführung des Krankenhauses unter die Aufsicht der Synagogengemeinde Breslau gestellt werden soll, wird aufgehoben und der § 7 Abs. 6 der Satzung durch folgenden Zusatz ergänzt:

„Der Vorstand beauftragt mit der Aufsicht über die Wirtschaftsführung einen der jeweiligen Oberaufsichtsbeamten der Synagogengemeinde Breslau."

Josef Altmann. San.=Rat **Dr. Bach. Erich Bayer. Moritz Bayer.** Direktor **Hugo Berliner. Lippmann Bloch. Albert Bie. Alfred Bielschowsky.** San.=Rat **Dr. Emil Bielschowsky.** Amtsgerichtsrat **Bildhauer. Kurt Brienitzer. D. Callomon. Martin Cohn. Moritz Cohn. Sally Cohn.** Stud.=Rat **Dr. Willy Cohn.** San.=Rat **Dr. Creutzberger. Carl Daniel. Heimann Daniel. Heymann Daniel. Alfred Efrem.** Landgerichtsrat **Dr. Engel.** San.=Rat **Dr. Freudenthal. Siegfried Freudenthal.** San.=Rat **Dr. D. Freund. Dr. Arnold Fuchs. Max Fuchs. Moritz Fuchs. Benno Goldner. Frau Lina Goldschmidt.** San.=Rat **Dr. Goldschmidt. W. Gottheiner. D. Grünbaum. Salo Grünfeld. Hermann Grünmandel. Emil Grünpeter. Dr. Siegmund Hadda. Felix Hamburger. Ludwig Herrnstadt. Hermann Hirsch.** Justizrat **Hirschberg.** San.=Rat **Dr. Horn.** San.=Rat **Dr. Jungmann.** Justizrat **Kalisch.** Rechtsanwalt **Dr. Walter Kamm.** San.=Rat **Dr. Kayser. J. Kierski. Elias Koppenheim.** San.=Rat **Dr. Kuznitzky. Hugo Lesser. Adolf Lewin. Isidor Lichtenberg. Bruno Liebrecht.** San.=Rat **Dr. Lindner. Felix Lippmann. Dr. Lorch.** Rechtsanwalt **Dr. Lux. Julian Mamelok. Adolf Marcus.** Prof. **Dr. C. Marcus. Louis Matzdorff. Adolf Nebel. Martin Neustadt. Frau Paula Ollendorff.** Justizrat **Georg Peiser. Ludwig Peiser. Alfons Pietrkowski. Dr. Adolf Pinczower. Isaak Plessner. Alfred Redlich.** San.=Rat **Dr. Ritter. Berthold Rosenfeld. Isidor Sachs. Adolf Seidemann.** Geh. San.=Rat **Dr. Simm. Max Simon. Hugo Schalscha. Josef Schalscha. Eugen Schönwald. Arnold Schwarz. Max Schwarz. Hugo Schweitzer. Benno Steinfeld. Max Steuer. Jacob Swarzensky.** Rechtsanwalt **Dr. Tarnowsky. Hugo Tischler. Ismar Tischler. Isidor Tuch. Gustav Unikower. Georg Weigert. Benno Weinberg. Johannes Wilhelm.** Direktor **Witt. Adolf Wolff. Abraham Zadik. Bruno Zadik. Leo Zadik.**

Elektro-Büro Ernst Eichwald, Breslau I Kupferschmiedestr. 26 Fernsprecher Amt Ring 8982
Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Beseitigung von Störungen sofort nach Anruf
Besichtigen Sie meine neuen Ausstellungsräume für Beleuchtungskörper und Radio

Julius Perl

Maurermeister
Telegrafenstraße 3
Fernsprech-Anschluß: Amt Ring Nr. 6681
Schnelle, preiswerte, gute Ausführung aller Bauarbeiten

Pfingsten
im Freien und auf der Reise
mit Siedner's
Naturbutter-Königskuchen
ein Hochgenuß!
Hergestellt aus edelsten Rohstoffen!

Bruno Siedner
Konditorei und Feinbäckerei


Antonienstraße 8 **BRESLAU** Viktoriastraße 104
Telefon Ring 1237

Oscar Unikower • Ingenieur
Gartenstraße 89 • Fernsprech-Anschluß: Ring 598
Abteilung I:
Gas-, Wasser- und Kanalisationsanlagen
Moderne Bade- und Wascheinrichtungen
Abteilung II:
Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Motoren Beleuchtungskörper

Moderne Beleuchtungskörper
für Gas und Elektrisch
Eigene Fabrikation von seidenen Lampenschirmen sowie von Drahtgestellen in neuesten Modellen
Elektrische Licht- u. Kraftanlagen
Radio-Apparate u. Zubehörteile
zu konkurrenzlos billigen Preisen
M. Tondowski, Kätzelohle 5/7
Telefon Ring 801 am Christophoriplatz Telefon Ring 801


DIE BEACHTUNG DER INSERATE LIEGT IM INTERESSE DER MITGLIEDER



Inhaber Max Fink.
Umänderung bestehender Privat-Telefonanlagen zum vollautomatischen Amtsverkehr.
Postnebenstellenanlagen aller Art
Haustelefon- und Klingel-Anlagen
Elektr. Uhren Elektr. Alarmanlagen
Elektrische Türöffner. Radio-Anlagen
Verlangen Sie kostenlos Auskunft oder Vertreterbesuch.

Inseraten-Vermittlung
JULIUS MARCUS
BRESLAU
Tauentzienstr. 149
Telefon Ohle 7819

D. Armer
Kunst-, Bau- und Geldschrank-Schlosserei
Kupferschmiedestraße 21, 22, 23
Fernspr. O 1149
Gegründet 1887
Sicherheits-Verschlüsse
gegen Einbruch
Schaufenster - Gitter
Neuanfert. v. Geldschränk. sowie ständiges Lager.
Reparaturen, Transporte, Gasleitungen.

Ofenarbeiten
jeder Art werden gewissenhaft ausgeführt.
Eduard Isaac, Ofenbaumeister
Friedrichstraße 21.

Dacharbeiten
in Zink, Holzcement, Pappe, Schiefer-Flachwerk führt fachgemäß aus
J. Kempinski
Dachdecker, Klempnermeister
Installationsgeschäft für Gas und Wasser
— Beste Ausführungen, solide Preise —
Holteistraße 38 Telefon Ring 7764
Ia Referenzen

S. DRAIER
Atelier zur Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach den neuesten Modellen
Stoffe zur Verarbeitung werden angenommen
Poststraße 3 (Alter Weinstock)
Telephon Ohle 492 :: Gegründet 1895

Fortsetzung der Inserate des Vereins selbständiger jüd. Handwerker E. V.

RING 3015
ruft man bei Lichtstörungen;
— **schnellste** Erledigung — **beste** Ausführung —
Neuanlagen / Schaufensterbeleuchtung
Reparaturen / Umarbeitungen v. Bel.-Körpern
Anfertigung seidener Lampenschirme
Radioanlagen
Beleuchtungskörper in allen Preislagen.
Bresl. Beleuchtungshaus Serog & Co.
Gartenstraße 50, gegenüber Liebich.

Uhren, Gold- und Silberwaren
Gelegenheits-Geschenke

Standuhren mit 2 Jahre Garantie	von	**90** Mk. an
Wanduhren „ 2 „ „	„	**25** „ „
Weckeruhren	„	**4** „ „
Herren-Armbanduhren Silber, m. Lederband	„	**23** „ „
Tula-Armbanduhren mit Moiréband	„	**18** „ „
Silbergeschenke in reicher Auswahl	„	**5** „ „
Trauringe 333	„	**12** „ „

Anton Berg Inh.: **Richard Kempe**
Gartenstraße 86


Restaurant Kornhäuser
כשר Freiburger Str. 9 כשר
Telefon Ohle 7159
Unter Aufsicht des hiesigen Rabbinats
Diners von 12 bis 4 Uhr · Reichh. Abendkarte
Ausrichten von Hochzeiten und Festlichkeiten in und außer dem Hause
Willy Kornhäuser
früher Oekonom der Lessingloge

Musik-Instrumente
Musikalien
Sprechapparate, Platten, Radio
Bücherstube
Graph. Kabinett
Hainauer
Schweidnitzer Straße 52

Konzert- u. Gesellschaftshaus
Kurgarten-Kleinburg
Besitzer: C. A. Seiffert
Kürassierstraße 12/18.
Empfehle meinen herrlichen, staubfreien **GARTEN**
sowie neuzeitlich renovierten **FEST-SAAL**
Klub-, Spiel-, Vereins-Zimmer, Kegelbahn, Kinderspielplatz,
Zur Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art.
Kulanteste Bedingungen.
Erstklassige Küche. — Gut gepflegte Biere.
Weine aus ersten Häusern.

Schreibmaschinen-Arbeiten
jeder Art, Vervielfältigungen
in Wachs und Typendruck
fertigt schnell und korrekt an
Frieda Eisner, Kronprinzenstr. 10
Telefon R 158 Telefon R 158

E. Juncker
Inh. Rosa Honigbaum
Gartenstr. 53-55 (Liebichhaus)
Feinste Konfitüren
Schokoladen, Keks

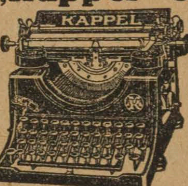
ff. Konfitüren, Schokoladen
„Borchard-Stübel"
Inhaber: Max Sträußler **Junkernstr. 26** gegenüber Hotel „Goldene Gans"

Festdichtungen
Ansprachen usw.
Franz Neumann Gartenstr. 38 Fernsprech. Ohle 4190
Arrangements von Festen aller Art

Schlesischer Hausfrauenbund
Berufsorganisation der Breslauer Hausfrauen.
Vorsitzende Frau Süßbach.

Vermittlung von Hilfskräften für den Haushalt. Vorteilhafte Kaufgelegenheit für erprobtes Wirtschafts-Gerät aller Art (Staubsauger, Waschmaschinen, Gasspartöpfe usw.) Ein- u. Verkaufsvermittlung für gebrauchte Gegenstände in Privatbesitz. Preisvergünstigung (Rabatt) bei zahlreichen soliden Firmen Kostenlose Lieferung einer Monatszeitschrift.

Näheres und Beitrittserklärungen — auch schriftlich — **Neue** Schweidnitzer-Str. 7, II. Montags und Freitags von 10—12½ Uhr und Schloßohle 4, Geschäft Hisgen (dicht bei Schweidnitzer-Str.) täglich 9—7 Uhr;
Geschäftsstelle Gartenstraße 80, part.

„Kappel" Schreibmaschine


Preisgekrönt!
Geräuschloser Wagenrücklauf!
Erleichterte Zahlungsbedingungen!
Kostenlose Vorführung durch:
G. Sander, Breslau
Tel. R. 3639 - Berliner Platz 1b
Reparaturwerkstatt für sämtl. Schreibmasch.-Systeme

Ausgleich hoher Schultern u. Hüften
auch für Herren
A. Gallitz
Zwingerstraße 24, III. Etage
frühere Leiterin bei A. Franz

Equipagen-Verleih-Geschäft
Otto Pusch
Breslau 13 Neudorfstr. 72
Fernsprech-Anschluß Ohle 1366
empfiehlt elegante **Braut-Coupés und Autos**
Omnibusse in allen Größen
Bespannung von Monats- und Reklamefuhren
Zuverlässige Lohndiener werden von uns gestellt oder nachgewiesen.
Bitte die Firma genau zu beachten!

Bad-Nauheim
Hessisches Staatsbad Am Taunus bei Frankfurt a. M. Ganzjährige Kurzeit
Badesalz-, Wasser- und Pastillen-Versand

Hervorragende Heilerfolge bei **Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel-** u. **Gelenk-Rheumatismus, Gicht, Rückenmarks-, Frauen-** und **Nervenleiden**
Vorzügliche Konzerte / Vielseitige Unterhaltungen / Oper / Schauspiel Tennis / Golf / Wurftaubenschießstand / Autogesellschaftsfahrten
Sämtl. neuzeitliche Kurmittel / Schöner angenehmer Erholungsaufenthalt
Vorzügliche Unterkunft in reicher Auswahl bei angemessenen Preisen
Man fordere die neueste Auskunftsschrift A. 123 von der Bad- und Kurverwaltung Bad-Nauheim und in den Reisebüros